

Holzfassade selber bauen: Auf Hinterlüftung achten

Veröffentlicht unter [Dämmung](#), [Fassade](#), [Holzbau](#), [selber bauen](#), [selber machen](#), [Tipps & Tricks](#), [Unterkonstruktion](#) | 3. Februar 2016 | [Comments: Keine Kommentare](#)



In Teil 2 meiner Blog-Serie „Fassadenbau im Detail“ geht es darum, wie ihr die Hinterlüftung eurer Holzfassade sicherstellt. Das ist eine Maßnahme zum konstruktiven Holzschutz, die nötig ist, damit die Fassade nicht nach wenigen Monaten verfault.

In meinem [ersten Beitrag](#) habe ich euch erklärt, wie ihr den Untergrund für eure Holzfassade richtig vorbereitet. In dem Zusammenhang hab ich auch die Spezialplane erwähnt, mit der man die Außendämmung abdichtet. Auf diese Planen kommen die Holzlatten drauf, die als Unterkonstruktion für eure Verkleidung dienen. Da die Planen das Kondenswasser in der Dämmung ausschwitzen, ist es zwischen Deckbelag und Plane klarerweise feucht. Das ist Gift fürs Holz. Damit das Wasser nicht lange auf der Folie stehen bleibt und das Holz nicht fault, müsst ihr schauen, dass die Luft gut hinter der Verkleidung zirkulieren kann.

Drei Tipps für die richtige Hinterlüftung der Fassade

Das lässt sich mit ein paar Kniffen recht leicht bewerkstelligen: Zum einen ist es wichtig, dass ihr oben und unten bei der Fassade einen ca. 2 bis 3 cm großen Spalt lasst. Durch diesen kann die Luft ein- bzw. ausströmen. Über diesen Spalt solltet ihr aber unbedingt ein Fliegengitter legen, damit sich in eurer Fassade keine Vögel oder Wespen einnisten können.

Darüber hinaus solltet ihr drauf achten, dass die Holzunterkonstruktion dem Luftstrom nicht den Weg versperrt. Wenn ihr eure Deckleisten waagrecht befestigt, braucht ihr nichts Spezielles machen, weil die Unterkonstruktion sowieso senkrecht verläuft. Bei senkrechten Holzfassaden ist das nicht so einfach, da die Unterkonstruktion logischerweise waagrecht sein muss. Das heißt, dass die Holzlatten den Luftstrom von unten nach oben behindern. Dieses Problem kann man mit einer so genannten Kreuzlattung lösen. Die sieht wie folgt aus: Zuerst befestigt ihr senkrechte Holzlatten an der Wand, dann kommen waagrechte Holzlatten drauf und dann erst die Verkleidung. Dadurch kann die Luft problemlos in der Fassade zirkulieren. Für den Fall, dass euer Mauerwerk schief ist, könnt ihr mit [Gummi-Unterlegern](#) die Fassadenunterkonstruktion ins Lot bringen.

Generell dürfen keine Stellen entstehen, wo die Luft nicht ungehindert durch kann. Das ist zum Beispiel immer wieder bei Ecken der Fall. Bei Fenstern und Türen gibt es zudem oft Querhölzer, die den Luftstrom behindern. In so einem Fall könnt ihr einen Feuchtigkeitsstau verhindern, indem ihr Löcher in die Querhölzer bohrt und diese mit einem Fliegengitter abdeckt. Außerdem könnt ihr Teile aus senkrecht verlaufenden Holzlatten rausschneiden.

Einbau des Fliegengitters

